



Methode

Durch ein Rollenspiel können die Schüler in die Rolle einer der drei Hauptpersonen der Gleichnisses (Vater, älterer und jüngerer Sohn) schlüpfen. Ihnen wird dabei die Möglichkeit geboten, sich spielerisch intensiv mit den Gefühlen, Einstellungen, Motiven und Handlungsmustern der jeweiligen Person auseinanderzusetzen. Ebenso werden Handlungsalternativen sichtbar, wodurch sie vor allem ihre Empathiefähigkeit steigern können. Weiterhin werden durch die Methode Wahrnehmung, Flexibilität, Offenheit, Kooperations-, Kommunikations- und Problemlösefähigkeit gefördert.



Hinweise/Tipps

Fachdidaktische Anmerkungen

Grundschüler haben in der Regel große Freude an Rollenspielen, wenngleich auch hier darauf geachtet werden muss, dass die Ernsthaftigkeit der Methode allen bewusst gemacht wird. Die Motivation kann durch den Einsatz von Kleidungsstücken, Realien und/oder einfach hergestellten Requisiten erhöht werden. Gleichzeitig erleichtern diese sowohl für die Akteure als auch für die Beobachter das Eintauchen in die zu spielende Situation. Durch das An- bzw. Ablegen des Kostüms können Rolle und Person besser voneinander getrennt werden.

Hinweise zur Durchführung

- Es ist möglich, die Gruppe durch jeweils einen Spielleiter zu erweitern, der die Aufgabe eines Regisseurs übernimmt. Dies sollte jedoch nur ein Schüler mit der entsprechenden sozialen Kompetenz sein.
- Wenn das Rollenspiel in eine nicht intendierte Richtung läuft, sollte der Lehrer regulierend eingreifen.
- Das Rollenspiel kann unterschiedlich lange dauern, sollte aber nicht ausufern, damit eine neugierige Spannung bei Akteuren und Beobachtern erhalten bleibt.
- Das Rollenspiel gliedert sich in drei Phasen:
 - In der Vorbereitungsphase beschäftigen sich die Kinder mit der zu spielenden Situation bzw. Rolle (dies ist bereits durch die vorherige Begegnung mit dem Gleichnistext erfolgt).
 - Drei (evtl. vier) Schüler gestalten die Szenen und füllen ihre Rollen (Vater, älterer und jüngerer Sohn) aus. Den übrigen Schülern können Beobachtungsaufgaben zugeteilt werden (Förderung der Fremdbeobachtungsfähigkeit). Die Rollenkarten können dabei als Gedächtnisstütze optional eingesetzt werden, dürfen aber den Aktionsrahmen nicht zu sehr einschränken, um den Schülern genügend Raum für Eigentätigkeit zu lassen.
 - Die Akteure lösen sich wieder aus ihren Rollen und es erfolgt die Abschlussbesprechung im Plenum: Hier können zum einen auf der Ebene des Spielens (z. B. Wurden die Rollen glaubwürdig dargestellt? Was könnte man verbessern? Können die einzelnen Akteure ihre Rolle annehmen? Wo sind Grenzen?), zum anderen auf der Ebene des Inhalts ein Austausch und/oder eine Diskussion stattfinden.

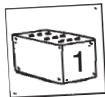
Gruppenanzahl/Gruppenkonzeption

- Aus den drei Hauptpersonen im Gleichnis ergibt sich Anzahl von drei Gruppenmitgliedern. Bei Bedarf kann noch die Rolle des Dieners vergeben werden.



Material

- Materialkarten 1: Rollenkarten, für jede Gruppe ein Satz
- evtl. Kostüme (wie Umhänge, Kopftücher), Realien (wie Wanderstab, Geschirr, Ring) und/oder Requisiten (farbige Tücher oder Bettlaken oder Bild an der Tafel als Hintergrund)



Gott ist so gerecht wie der liebende Vater |



Rollenkarten I

Jüngerer Sohn

1

Ich möchte, dass mir mein Vater meinen Erbteil gibt, denn ich will in die Fremde ziehen und dort in Saus und Braus leben.

Jüngerer Sohn

2

Ich bin in der Fremde. Dort gebe ich mein ganzes Geld aus. Jetzt muss ich als Schweinehirt mein Geld verdienen. Eine Hungersnot bricht aus. Ich bin sehr hungrig und würde sogar das Schweinefutter essen. Aber das bekomme ich nicht.

Jüngerer Sohn

3

*Mein Vater hat so viele Arbeiter. Die bekommen mehr, als sie essen können.
Ich hungere. Ich will zu meinem Vater gehen und ihm sagen: „Ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht wert, dein Sohn zu sein. Nimm mich als einen deiner Arbeiter in Dienst!“
Ich mache mich auf den Weg.*

Jüngerer Sohn

4

Ich sage meinem Vater: „Ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht wert, dein Sohn zu sein.“

Vater

1

Ich gebe meinem jüngeren Sohn sein Erbteil.

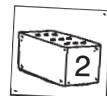
Vater

2

Ich stehe vor dem Haus. Ich sehe meinen jüngeren Sohn kommen. Ich freue mich sehr. Ich laufe ihm entgegen. Ich falle ihm um den Hals und küsse ihn.



Gott ist so gerecht wie der liebende Vater I



Rollenkarten II

Vater

(3)

*Ich sage zu meinen Dienern:
„Holt die besten Kleider für ihn!
Steckt ihm einen Ring an den
Finger! Bringt ihm Schuhe! Holt
das Mastkalb und schlachtet es!
Wir wollen ein Fest feiern und
uns freuen! Denn mein Sohn hier
war tot, jetzt lebt er wieder. Er
war verloren, jetzt ist er wieder-
gefunden.“*

Vater

(4)

*Mein älterer Sohn ist sehr wütend.
Ich rede ihm gut zu.*

Vater

(5)

*Ich sage zu meinem älteren Sohn:
„Du bist immer bei mir und dir
gehört alles, was ich habe. Aber
jetzt mussten wir doch feiern und
uns freuen! Dein Bruder war tot
und ist wieder am Leben.
Er war verloren und ist
wiedergefunden.“*

Älterer Sohn

(1)

*Ich komme vom Feld nach Hause.
Ich höre Singen und Tanzen. Ich
frage einen Diener: „Was ist hier
los?“ Die Antwort des Dieners
macht mich zornig. Ich will nicht ins
Haus gehen.*

Älterer Sohn

(2)

*Ich sage: „All die Jahre habe ich
wie ein Sklave für dich geschuftet,
nie war ich dir ungehorsam.
Was habe ich dafür bekommen?
Mir hast du nie auch nur einen
Ziegenbock gegeben, damit ich
mit meinen Freunden feiern konnte.
Aber der da hat dein Geld durch-
gebracht. Und jetzt kommt er nach
Hause, da schlachtest du gleich
das Mastkalb für ihn.“*

Diener

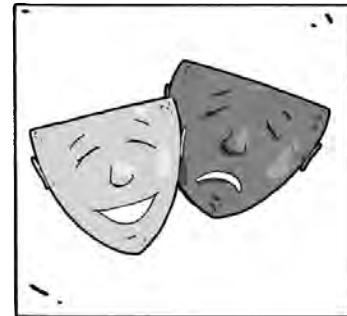
(1)

*Ich sage zum älteren Sohn:
„Dein Bruder ist zurückgekommen
und dein Vater hat das Mastkalb
schlachten lassen, weil er ihn
wieder gesund zurück hat.“*

Rollenspiel

Ziele

- Dem Schüler werden fremde Perspektiven deutlich (Steigerung der Empathiefähigkeit). Die Schüler handeln dabei nur in ihrer Rolle, d. h. auch Konfliktsituationen werden im „geschützten Raum“ dargestellt.
- Die Methode übt auch in Konfliktsituationen den friedlichen Umgang miteinander.
- Experimentierfreude, Kreativität und Lust am Sprechen werden gefördert, ebenso Flexibilität, Kommunikationsfähigkeit und Offenheit.
- Das Rollenspiel ist der szenischen Interpretation sehr ähnlich. Während bei der szenischen Interpretation jedoch das Textverständnis das eigentliche Ziel ist, wird das Rollenspiel genutzt, um Situationen „im straffreien Raum“ auszuprobieren.
- Soziale Kompetenzen werden dadurch geschult.



Voraussetzungen

- Die Schüler sollten die Bereitschaft besitzen, sich auf ein Rollenspiel einzulassen (wird mit zunehmendem Alter schwieriger).
- Die Ernsthaftigkeit der Methode wird von den Schülern wahrgenommen.

Vorgehensweise

Die Schüler „schlüpfen in die Haut“ einer anderen Person und gestalten in spielerischer Art und Weise eine vom Lehrer vorgegebene Situation vor der Klasse. Die Rolle kann konkret vorgegeben oder von den Schülern eigenständig mit Inhalt gefüllt werden.

Die Methode besteht aus folgenden Phasen:

- Vorbereitungsphase
Die Schüler müssen sich mit der einzunehmenden Rolle bzw. mit den verschiedenen Positionen beschäftigt haben.
- Das eigentliche Spiel
Zwei oder mehr Schüler stellen die vorher festgelegten Positionen bzw. Personen dar. Gegebenenfalls sind für die Zuschauer geeignete Beobachtungsaufgaben festzulegen.
- Abschlussbesprechung
Verschiedene Fragestellungen sollten ausgetauscht werden (Was hat dir gefallen? Wie glaubwürdig wurden die Rollen dargestellt? Was ist dir inhaltlich aufgefallen? Gibt es Verbesserungsvorschläge? ...).

Hinweise/Tipps zur Durchführung

- Wichtig ist, die genaue Spieldauer festzulegen (nicht zu lange, da sonst kontraproduktiv).
- Sollte ein Rollenspiel in eine nicht intendierte Richtung verlaufen, muss der Lehrer gegebenenfalls regulierend eingreifen.
- Der jeweilige Schüler muss vor der Abschlussbesprechung wieder aus seiner Rolle herausgeholt werden. Jetzt spricht jeder Schüler wieder für seine Person und nicht für die vorher dargestellte.